

## Information

### **Definition Sprachabbau bei Demenz**

Der Begriff „Dementia“ wird 1797 von Philippe Pinel eingeführt, gemeint ist damit „ohne Geist sein“. Systematisch erforscht wird dieses Krankheitsbild von Otto Binswanger und Alois Alzheimer. 1906 werden bereits die Symptome der nach Alzheimer benannten Krankheit sehr treffend beschrieben.

Die Alzheimersche Erkrankung ist am besten erforscht. Das klassische Erkrankungsalter liegt bei 65 Jahren, dies kann allerdings sowohl nach unten als auch nach oben abweichen. Typische erste Anzeichen sind Vermeidung von Anforderungen und Stimmungsschwankungen. Auswirkungen dieser Krankheit zeigen sich im Denken, in der Sprache, im Gedächtnis sowie Verhalten, da diese Funktionen sich gegenseitig beeinflussen.

Es existieren viele unterschiedliche Demenzformen und viele davon stellen Mischformen (degenerativ, vaskulär) dar. Entscheidend für das logopädische Handeln ist aber nicht die genaue Diagnose des Arztes, obgleich diese als Voraussetzung dient.

Definition Demenz: „Demenz ist eine degenerative Erkrankung des Gehirns mit einem chronisch-progredienten Abbau kognitiv-mnestischer Funktionen. Der Abbau äußert sich durch alltagsrelevante Gedächtnis- und Orientierungsstörungen, die seit einem halben Jahr bestehen. In der Folge kommt es zu Veränderungen des Verhaltens, des Empfindens und der Kommunikation. Diese Veränderungen erschweren oder gefährden eine aktive, selbständige Lebensführung und die Beziehung zu anderen Menschen. Die Diagnose Demenz setzt einen hirnrorganischen Nachweis voraus und schließt eine Beeinträchtigung der Bewusstheit aus. Zusammenfassend können wir bei Demenz von einer Hirnwerkzeugs-, Hirnorganisations- und Verhaltenskontrollstörung sprechen“ (Steiner 2010, S. 41).

Im Rahmen dieser Diagnose unter Fokussierung auf die sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten sollte nicht von einer „begleitenden Aphasie“ gesprochen werden, sondern von „Sprachabbau bei Demenz“. Sehr passend ist auch „Kognitive Dysphasie“.

Definition Sprachabbau bei Demenz: „Demenziell gesteuerte Sprachstörungen werden mit Sprachabbau bei Demenz bezeichnet, kurz SAD-Syndrom. Es handelt sich sprachstrukturell hauptsächlich um eine Störung der Koordination von Wahrnehmen, Einspeichern, Erinnern und Bereithalten von semantischen Informationen.

Dialogisch handelt es sich um eine Störung des Aufbaus und der Aufrechterhaltung von Gesprächen. Nonverbale Leistungen stellen eine Ressource dar“ (Steiner 2010, S. 50).

Die Symptome betreffen einerseits die intrapsychische Sprachorganisation und andererseits die interpsychische Dialogorganisation.

#### Literatur zur Vertiefung:

Steiner, J. (2010). Sprachtherapie bei Demenz. Aufgabengebiet und ressourcenorientierte Praxis. München: Reinhardt